

## 12) Görlitz, Löbau und zurück.

Mittelfst Bahn über Reichenbach nach Löbau. Vom Bahnhofe der Stadt zu, an der „Funkenburg“ vorüber, nach dem sich schön präsentirenden Berge, über das Löbauer Wasser. Unterwegs hübsche Blicke nach der Stadt zurück bis zum Hochstein. Erste Station am Berge bietet die Restauration „zum Honigbrunnen“. Von hier steiler in die Höhe zum Thurm-Restaurant und dem eisernen Friedrich August-Thurm auf der Bauzener Kuppe (446 Meter hoch), und endlich zur Judenkuppe mit den schon 1738 gegründeten Restaurations-Anlagen „zum Berghaus“. Die zweite Kuppe führt den Namen Schafberg, mit einem 1000 Meter langen Steinwall, welcher einen heidnischen Platz der Sorben-Wenden umgrenzt. An den Berg knüpfen sich Sagen vom Goldkeller, vom feurigen Hunde, von der Wunderblume, vom wilden Jäger zc. Um den Schafberg und den Goldkeller zu besuchen, ist ein Führer nöthig. Der Friedrich August-Thurm wurde 1854 aus den Mitteln eines Löbauer Bäckermeisters errichtet und kostete 45,000 Mark. Er ist achteckig und hat vier Stagen mit drei Gallerien. Eine Wendeltreppe mit 80 Stufen führt die Höhe von 30 Metern aufwärts. Die Aussicht vom Thurme ist eine außerordentlich schöne. Wer die Tour, vom Berge herabkommend, noch fortsetzen will, gehe zu Fuß durch die Scala, einem eine halbe Stunde langen Felsthale, über Gorbitz, Bellwitz, die gemauerte Mühle nach Kittlitz und über Unwürden zurück nach Löbau. Bei der Mühle besteige man den Horkenthurm (Schlüssel im Würfel'schen Restaurant am Dominium). Von Löbau per Bahn zurück.

## 13) Görlitz, Bieleboh und zurück.

Mit der Bahn nach Löbau, bez. Dürr-Hennersdorf, über Schönbach und Beiersdorf auf den Bieleboh, oder von Löbau direct über Lawade. Bis Beiersdorf leicht Fahrgelegenheit. Anstieg von Beiersdorf ohne Beschwerde. Gute Restauration. Vom neuerrichteten Aussichtsthurme gute Aussicht, welche zwar nicht so großartig, wie vom Jeschken, der Lausche oder dem Ezerneboh, aber lieblicher, als jene.